

Prosodie unterhalb des Wortes

Quantität, Ton, die Silbe

Jonathan Harrington

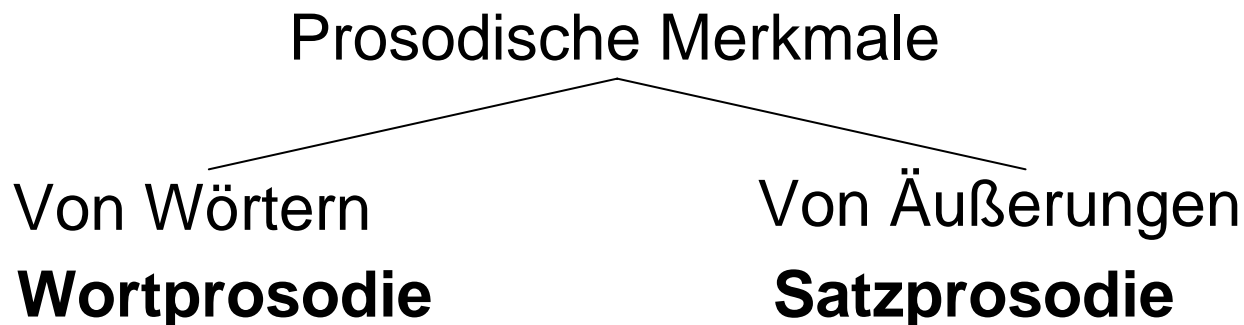
Die Prosodie

Die Prosodie (manchmal auch '**Suprasegmentalia**):
die Beiträge der **Dauer**, **Tonhöhe** und **Lautheit** zur
Bedeutung in der gesprochenen Sprache

Diese Prosodie vermittelt:

paralinguistische Information zum
emotionalen Zustand eines Sprechers (glücklich,
verärgert, usw.): 

linguistische Information um zB Aussage/Frage: 



Die Wortprosodie

Wie Wörter voneinander durch **Quantität**, **Ton**, und **Betonung** unterschieden werden können.

Wahrgenommen als
Unterschiede in der:

Prinzipielle Akustische
Merkmale

Quantität

Länge

Dauer

Ton

Tonhöhe

Grundfrequenz

Betonung

Lautheit/Deutlichkeit

Interaktion von

z.B.

übersetzen

übersetzen

Dauer, Amplitude,
Grundfrequenz

Die Quantität

In **Quantitätssprachen** ist die Länge für gewisse phonologische Kontraste entscheidend.

Sprachen nur mit Vokalquantität

Deutsch: Lahm = /la:m/, Lamm = /lam/

Dänisch: 'laden' /lɛsə/  'lesen', /lɛ:sə/ 

Sprachen nur mit Konsonantenquantität

Italienisch. 'gemacht' = 'fatto', /fat:o/, 'Tatsache' = 'fatto', /fatto/

Beide

Finnisch

/muta/ 'Schlamm' /mu:ta/ anderes

/mut:a/ 'aber' /mu:t:a/ 'ändern'

Ton

In **Tonsprachen** werden Wortbedeutungen durch die Tonhöhe und/oder –bewegungen unterschieden.

1. Tonsprachen mit ebenen Tönen

zB Shona (in Zimbabwe gesprochen) unterscheidet zwischen **hohen** [é] und **niedrigen** [è] Tönen
[kùtʃèrà] 'graben', [kùtʃérá] 'Wasser schöpen'

Igbo, Nigerien: [ḿ mà ḿ má] = 'ich bin schön'

2. Tonsprachen mit Konturtönen

Konturton: der Ton bewegt sich zwischen zwei Werten, zB fallend, steigend, fallend-steigend usw.

Töne in Thai

	fallend		steigend		eben
	niedrig	hoch	hoch	niedrig	
[na]					
	Ein Name	Gesicht	Tante	dick	Feld

Wortprosodie (fortgesetzt)

Die Wortprosodie befasst sich auch mit dem **strukturellen Aufbau** vom Konsonanten und Vokalen als Wörter, vor allem die Zusammensetzung von:

- Phonemen als Silben
- Silben als Wörter (woraus die Wortbetonung entsteht).

Silbenaufbau

Eine Silbe wird in vielen Sprachen aus einem **Onset** und **Reim** zusammengesetzt.

Reim (R): der Teil der Silbe, der sich reimen lässt

Onset (O): die davorkommenden Konsonanten (Fakultativ)

Coda (C): Die Konsonanten im Reim (Fakultativ)

Schlecht: $\int \text{ l } \epsilon \text{ } \underset{3}{\text{ç}} \text{ t}$

Onset = $/\int \text{ l} /$

Reim = $/\epsilon \underset{3}{\text{ç}} \text{ t} /$

Coda = $/\underset{3}{\text{ç}} \text{ t} /$

Silbenaufbau in Deutsch

Silben:

- ohne Onset: 'echt', 'auf', 'uns', usw.
- ohne Coda, genannt offene Silben: 'Frau'
(Mit Coda = geschlossene Silben)
- ohne Onset, Ohne Coda: 'Ei'

In vielen Sprachen der Welt sind Coda-Konsonanten weniger 'stabil' im Vergleich zu Onset-Konsonanten – sie neigen sich eher dazu, **lenisiert**, **vokalisiert**, **getilgt**, **assimiliert**, und **neutralisiert** zu werden

Lenisierung

die Erzeugung von einem Konsonanten mit größerer Öffnung (Plosiv → Frikativ → Approximant)

silbenfinaler /k/ wird [ç] in nord-deutsch ('König')

Vokalisierung

Konsonant → Vokal

silbenfinaler /l/ in Englisch. 'milk' = [mɪl̩k]

silbenfinaler /ɾ/ in Deutsch: 'Haar' meistens /ha:ɐ/

Silbenfinale Tilgung


Lastwagen -> Las(t)wagen

Assimilation

(a) Antizipatorisch

Die Artikulationsstelle von silbenfinalen alveolaren wird oft zur Artikulationsstelle des danachkommenden Konsonanten assimiliert:

Die Flut kam → Der Flug kam



(b) perseveratorisch

Geben: /ge:bm/, Regen: /ʁe:gŋ/

Neutralisierung

Viele phonemische Kontraste werden silbenfinal aufgehoben

z.B., Auslautverhärtung in deutsch: 'Rat'/'Rad' = /ʁat/)

Im Lautwandel sind silbenfinale Ks anfälliger als silbeninitiale Ks

Silbenfinale Tilgung

Latein 'se**p**tem' → Franz. 'sept' [set] ('sieben')

Latein 'ur**r**sum' → Spanisch 'oso' ('Bär')

Silbenfinale Assimilation

Latein 'ad**d**+plicare' → Italienisch, 'applicare' ('anwenden')

Phonotaktische Beschränkungen

= Beschränkungen auf die erlaubte Reihenfolge von Phonemen in einer Silbe

z.B.

- gibt es nur ein Konsonant, /ʃ/ der vor /pr/ erscheinen darf (**S**prache)
- Ist /m/ der einzige Nasalkonsonant der silbenfinal vor /p/ erscheinen darf ('Lampe'); /np/ oder /ŋp/ kommen nicht vor.

Phonotaktische Beschränkungen sind sprachbedingt

Legale Konsonanten am Anfang einer Silbe

	/kn/	/tw/	/vr/	/zb/
Deutsch	Kneipe	-	Wrack	-
Englisch	-	twice	-	-
Französisch	-	toi	vrai	-
Italienisch	-	-	-	sbagliare

Zwei Sorten von nicht-vorhandenen Silben

Zufällige (akzidentelle) Lücken

Sind zwar phonotaktisch legal, aber bilden kein Wort

zB /ʃtrɛmt/ ist in Deutsch eine akzidentelle Lücke:

/ʃtr/ ist legal ('streng'),

/mt/ ist legal ('Hemd')

Unerlaubte Silben

Stoßen gegen eine phonotaktische Beschränkung

zB /twɛt/ ist in Deutsch (aber nicht in Englisch) illegal,

weil keine Wörter (daher Silben) in Deutsch mit /tw/

beginnen.

Silbenaufteilung

Das **Maximal-Onset-Prinzip** (MOP) wird oft verwendet, um mehrsilbige Wörter in Silben aufzuteilen.

MOP

In mehrsilbigen Wörtern werden alle phonotaktisch legalen Konsonanten (= Konsonanten, die ein Wort/eine Silbe beginnen dürfen), mit einem folgenden Vokal assoziiert.

Silbenaufteilung durch MOP

Das Wort 'extrem' hat offensichtlich zwei Silben

Wie wird das Wort in Silben aufgeteilt?

= Wo kommt die Silbengrenze in /kstr/ von /ekstre:m/ vor?.

Ist /kstr/ legal?

(= kann /kstr/ ein Wort beginnen?).

Nein

/str/ ?

Auch nicht.

/tr/ ?

Ja. ('Traum')

Daher /ɛks ▪ tre:m/



Silbengrenze

Aufgaben: Fragen 1-3, Seite 44.

Bitte jetzt Frage 4 auf Seite 44 beantworten

Anwendung vom MOP

/aɪ . ba . trʊs/

/kɔ . blɛns/

/lɛk . zɪ . kɔn/ oder /lɛ . ksɪ . kɔn/

/ɔk . to: . bʌ /